

Schorndorf.

Gasthaus zum „Adler“ (1 Treppe hoch)

Grosser Waren-Ausverkauf

in Tuch, Burkin, Damenkleider-, Jacken- u. Regenmantelstoffe, Aussteuerartikel in Baumwolle u. Leine, Möbel-, Portiären-, Vorhang- u. Läuferstoffe zc.

Der Ausverkauf dauert aber nur kurze Zeit!

Da sich eine gleich günstige Kaufsgelegenheit hier so leicht nicht wieder bieten dürfte, so liegt es im eigenen Interesse des tit. Publikums von Stadt und Land, sich durch Einkauf von der Reichhaltigkeit, Billigkeit und Güte der dem vollständigen Ausverkauf bestimmten Ware zu überzeugen.

Gasthaus z. Adler (1 Treppe hoch).

Bestellungen

auf besten, reellen badisch Weiswein bei mäßigem Preis (franko hier) nimmt entgegen und kann solcher am Fass erprobt werden. Chr. Ziegler.

Flachs

sowie silbergrauen Gläser in Melhanf und hellweißen Italiener Spinnhanf empfiehlt seiner werthen Kundschaft bestens Chr. Ziegler.

Meine Vorräte an Braut-, Perl- & Stechkränzen & Christbaumblumen aller Art empfehle billigt. Kath. Vetter, Schnaitz.

Norddeutscher Lloyd Bremen.

Beste Reisegelegenheit. Nach Newyork wöchentlich 3mal, davon 2mal mit Schnelldampfern. Nach Baltimore mit Postdampfern wöchentlich einmal. Oceanfahrt mit Schnelldampfern 6-7 Tage mit Postdampfern 9-10 Tage. Nähere Auskunft durch Carl Veil in Schorndorf, G. Gillingner in Vorch, Rud. Gortz z. Pfing in Göpp, Friedr. Jäger in Gmünd.

Rechnungs-, Tagbuch- & Rapiat-Tabellen,

sowie Zahlungsverzeichnisse empfiehlt die

C. W. MAYER'sche Buchdruckerei.

Guts-Meierei-Butter!

Täglich frisch, 9 Pfd. netto, Nachnah. Weide-Meierei- Theebutter ff. M. 8.25, Tafelbutter M. 8. 4 1/2 Pfd. Theebutter ff. und 4 1/2 Pfd. Masten-Bienenhonig M. 6.50. E. Ho. Feldmann, Buozoz, Oesterreich.

Schorndorf.

Wohnung

ist bis Lichtmess zu vermieten. Nähere Auskunft erteilt Dager z. Kreuz.

Ein ordentliches

Mädchen

von 14-16 Jahren sucht zum sofortigen Eintritt.

Zu erfragen auf der Redaktion. D. G. Metzger Pfalderer.



Amisblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf. Samstag den 26. November 1892.

Amliches. Oberamt Schorndorf. Die Ortsvorsteher der weinbautreibenden Gemeinden werden unter Hinweisung auf den oberamtlichen Erlaß vom 9. Juni d. Js. (Anz. Nr. 68) betr. die Bekämpfung der Blattfallkrankheit an Erhaltung des verlangten Verichts über alles, was in den einzelnen Gemeinden zu Unterdrückung dieser Krankheit im heurigen Jahr geschehen ist, und welche Erfolge erzielt worden sind, binnen 8 Tagen erinnert. Schorndorf, den 23. Nov. 1892. R. Oberamt. Einzelbach.

Die Eröffnung des Reichstags. Der Reichstag wurde am Dienstag mittag durch Kaiser Wilhelm mit folgender Thronrede eröffnet: Geehrte Herren!

Beim Eintritt in Ihre Beratungen heiße ich Sie zugleich im Namen Meiner hohen Verbündeten willkommen. Der Rückblick auf den seit Ihrer letzten Tagung verfloffenen Zeitraum gewährt ein nicht unangünstiges, wenn auch nicht in allen Beziehungen erfreuliches Bild. Auf dem Gebiete des wirtschaftlichen Lebens sind berechtigte Erwartungen vielfach nicht in Erfüllung gegangen. Der Absatz der Erzeugnisse der vaterländischen Arbeit hat sich in seinem Umfange und in seinem Ertrage nicht durchweg auf der Stufe befunden, welche unserem wirtschaftlichen Interesse entspricht. Daneben hat die in einzelnen Teilen des Reichs angetretene, nun aber, Dank der kräftigen Abwehr, als getilgt zu betrachtende Seuche dem inneren Verkehr empfindliche Schranken auferlegt und dem Wohlstande unserer ersten Seehandelsstadt beklagenswerte Wunden geschlagen, welche das aufrichtige Mitgefühl der Nation finden.

Im Hinblick jedoch auf die im Allgemeinen gesegnete Ernte und auf die bisher von Erfolg begleiteten Bemühungen der verbündeten Regierungen, der deutschen Arbeit neue und erleichterte Absatzwege zu verschaffen, gebe ich mich der Erwartung hin, daß wir zu einem kräftigeren Aufschwunge der wirtschaftlichen Thätigkeit gelangen werden, sofern uns der Friede, dessen Pflege wir und Meinen hohen Verbündeten am Herzen liegt, erhalten bleibt. Bei den freundlichen Beziehungen, in welchen wir zu allen Mächten stehen, und in dem Bewußtsein, daß wir bei der Verfolgung des gemeinsamen Zweckes auch ferner der dankenswerten und wirksamen Unterstützung der mit uns verbündeten Staaten uns zu erfreuen haben werden, darf ich die Hoffnung hegen, daß Deutschland in dem friedlichen Bestreben, seine idealen und wirtschaftlichen Interessen zu fördern, nicht werde gehindert werden.

Gleichwohl macht es uns die Entwicklung der Wehrkraft anderer europäischer Staaten zur ersten, ja gebieterischen Pflicht, auch unsererseits auf die Fortbildung der Verteidigungsfähigkeit des Reichs mit durchgreifenden Mitteln Bedacht zu nehmen. Jener Entwicklung gegenüber dürfen wir nur bei Durchführung des bewährten Grundgesetzes der allgemeinen Wehrpflicht erwarten, daß diejenigen Eigenschaften unserer Heeres, auf denen seine Kraft und sein Ruhm beruht, Deutschland die bis dahin unter den Mächten eingenommene achtunggebietende Stellung auch für die Zukunft sichern werden. Von dieser Überzeugung einmütig durchdrungen, schlagen Ihnen die verbündeten Regierungen die Annahme eines Gesetzentwurfs vor, welcher, indem er die Friedenspräsenzstärke des Heeres anderweit regelt, die volle Ausnutzung unserer Wehrkraft ermöglicht. Sie verkennen dabei nicht die Größe des von der Nation zu bringenden Opfers. Allein Sie vertrauen mit mir, daß mehr und mehr die Notwendigkeit dieses Opfers anerkannt werden und daß der patriotische Sinn des Volkes bereit sein wird, diejenigen Lasten zu übernehmen, welche für Ehre und Sicherheit des Vaterlandes getragen werden müssen. In dem Bestreben, diese Lasten thunlichst zu erleichtern, wird die Dienstpflicht im Heere bis zu der militärisch als zulässig erkannten Grenze thätig eingeschränkt werden. Daneben wird durch die erweiterte Ausbildung und Verwendbarkeit der jüngeren Kräfte für den Heeresdienst nicht allein eine empfindliche Ungleichheit in der Erfüllung der Wehrpflicht, sondern auch der wirtschaftliche und militärische Nachteil abgemindert, welchen die Heranziehung der älteren Jahrgänge mit sich bringt. Zugleich wird diesen Jahrgängen eine Schonung zu teil werden, deren sie sich bei den gegenwärtigen Einrichtungen nicht zu erfreuen haben. Um den Haushalt der einzelnen Bundesstaaten mit der Aufbringung der für die Verstärkung der Arme erforderlichen Mittel nicht zu beschweren, besteht die Absicht, diese Mittel durch die Erhebung neuer Einnahmequellen für das Reich zu beschaffen. Demzufolge unterliegen gegenwärtig der Beschlußnahme des Bundesrats Gesetzentwürfe, welche auf eine anderweite Besteuerung des Biers, des Branntweins und gewisser Börsengeschäfte abzielen. Ungeachtet der nicht unerheblichen, im Allgemeinen innerhalb der plannmäßigen Grenzen sich haltenden oder auf rechtlichen Verpflichtungen beruhenden Mehrausgaben, welche der Reichshaushalts-Etat für das nächste Jahr in Aussicht nimmt, werden die Bundesstaaten in den ihnen gebührenden Ueberweisungen eine mehr als ausreichende Deckung für die allen gemeinsamen Materiarbeiträge vom Reiche empfangen. Mit Rücksicht auf die Ansprüche, die die zur Fortbildung unserer Heereseinrichtungen bestimmte Vorlage und die damit in Verbindung stehenden Steuererleichterungen an Ihre Arbeitskraft stellen, werde Ihnen, außer dem Etat, von den verbündeten Regierungen nur solche Vorlagen zur Beschlußfassung zugehen, deren Erledigung besonders dringlich erscheint. Meine Herren! Indem ich Sie einlade, in Ihre Geschäfte einzutreten, weiß ich, daß es der besonderen Anforderung, die Beratungen in vaterländischem Geiste zu pflegen, nicht be-

darf. Der feste Wille der Nation, das Erbe der Väter zu wahren, den Frieden zu sichern und dem geliebten Vaterlande seine teuersten Güter zu erhalten, wird - das ist meine Zuversicht - zu einer Einigung über den mir und Meinen hohen Verbündeten Ihnen vorgeschlagenen Weg führen. Geschieht dies, so wird das Reich im Vertrauen auf Gott und auf die eigene Kraft der Zukunft ohne Sorge entgegengehen dürfen.

Tagesbegebenheiten. Württemberg. Stuttgart, 21. Nov. Infolge des glänzenden Wahlsiegs, welchen die demokratische Partei über die am Ruder befindliche republikanische Partei in den Vereinigten Staaten davongetragen hat, wird der letzterer Partei angehörige hiesige amerikanische Konsul Louis Gottschalk, der seit einigen Monaten in Italien weilte, dem Vernehmen nach nicht mehr hierher zurückkehren und es wird bis auf weiteres sein Amt durch den Biceonsul, seinen Sohn, versehen werden. Herr Gottschalk, welcher früher Rechtsanwalt in Kalifornien und später Richter in St. Louis war, hat in seiner mehrjährigen Konsularthätigkeit hier sich viele Freunde gewonnen, die seine Abberufung sehr bedauern werden.

Murrhardt, 21. Nov. Der hies. Männer- und Sänglingsverein hielt gestern abend im Postsaal einen sehr zahlreich besuchten Familienabend ab, den Musik und Gesang verschönerien. Deklamationen teils erster teils heiterer Art trugen viel zur Gemütlichkeit bei; den Mittelpunkt aber bildete ein Vortrag des Vereinsvorsitzenden Stadtpfarrer Zump über die Entstehung und Bedeutung des Namens Protestant.

In Birkhardts Hof bei Wimmenden stürzte beim Nachhausekommen Anwalt Sch. die Treppe seines Hauses herunter und war sofort eine Leiche. Gaislingen, 22. Nov. Wegen der in Altkonstadt herrschenden Diphtheritis wurde die erste Schulkasse geschlossen.

Ellwangen, 23. Nov. Es werden hier falsche Markt- und Nickelstücke ausgegeben. Man erkennt sie an ihrem hellen fettigen Glanz. Daher aufgepaßt! Deutsches Reich. Berlin, 23. Nov. Die Hofjagd in Belgien mußte wegen einer leichten Erkältung des Kaisers verschoben werden. Berlin, 22. Nov. Im Reichstage zählen die Deutsch-Konservativen 66, die Reichspartei 18, das Centrum 107, die Polen 16, die nationalliberale Partei 42, die Freisinnigen 67, die Volkspartei 10, die Sozialisten 36 Mitglieder, fraktionslos sind 30 Abgeordnete, erledigt 5 Mandate. Die Post. Stg. bestätigt, daß der Zar selbst in einer Depesche an Schwaloff den General Werder als Nachfolger des Vorkämpfers v. Schweinitz wünschte. Schwaloff überreichte dem Kaiser diese Depesche bei der Jagd

in der Gärde im Beisein des Großfürsten
Wladimir.

Die Gebeine der auf dem Schlachtfeld
von Spichern am 6. August 1870 gefallenen
Krieger, deren Entferrnung aus den Einzelgräbern
vor kurzem gemeldet worden ist, wurden am
Sonntag feierlich wieder in die Erde gebettet.
Ein mit vier Pferden bespannter Totenwagen trug
die zehn Kisten, welche die Ueberbleibsel enthielten.
Die eine Hälfte dieser Kisten wurden am so-
genannten roten Berge, die andere in der Nähe
des Denkmals der 40er eingeseht. Eine Ehren-
kompagnie des 17. gab dabei je drei Salven ab
und die Musik des 70. Regiments spielte Cho-
räle. Die Offiziere der in Forbach und Saar-
buden garnisonierenden Regimenter, die Spitzen
der Behörden u. gaben das Ehrengeleite. Oberst-
lieutenant Schweling hielt eine ergreifende Ge-
denkrede.

Augsburg, 21. Nov. Eine überaus
zahlreich besuchte Versammlung von Handels-
und Gewerbetreibenden Schwabens besprach die
schädlichen Wirkungen des Sonntagsruhe-Ge-
setzes und beschloß, eine Petition an die Re-
gierung, sowie an die Handelskammer zu richten
beinhaltend Herbeiführung einer verlängerten Ver-
kaufszeit von 7½ Stunden.

Münster, 22. Nov. Dreiundzwanzig
Schüler der Oberklasse hiesiger Gymnasien
wurden wegen Gründung einer Schülerverbin-
dung „Absolutia“ dimittiert.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 24. November. In den letzten 24

Stunden sind hier 6 Cholera-Erkrankungen, 1
Cholera-Todesfall vorgekommen.

Frankreich.

Paris, 22. Nov. Nach Meldungen aus
Portonovo besetzten die Franzosen Abkhaz
ohne Kampf. Der König Behanzin hat sich
geflüchtet; es ist unbekannt, ob seine Leute sich
geschlossen oder den Franzosen sich angeschlossen
haben. Der goldene Thron Behanzins sei
nach Portonovo geschickt worden, um nach
Tosca gebracht zu werden.

Russland.

Petersburg, 24. Nov. Nach Mel-
dungen aus Astrachan brach in der Nacht vom
22. auf 23. November auf einer Naphta-Wärte
Feuer aus; 26 Naphta-Barken und 2 Dampfser
sind verbrannt.

Schweden & Norwegen.

Stockholm, 22. Nov. Der Reichstag
nahm den Regierungsvorschlag, betreffend die
Organisation der Infanterie und zwar die erste
Kammer ohne besondere Abstimmung, die zweite
mit 142 gegen 82 Stimmen an.

Türkei.

Konstantinopel, 24. Nov. Rumänien er-
suchte die Pforte um Gewährung derselben
Privilegien, betr. Durchfahrt der Dardanellen,
wie sie Russland hat. Die Dreimächte
sollen Rumänien unterstützen.

Ein Roman aus dem Leben macht ge-
genwärtig in Berliner Künstlerkreisen von sich
reden. Mitte der 80er Jahre arbeitete der

Vater der Frau, um die es sich handelt, als
Buchhalter in einer Fabrik zu Berlin. Er
lebte mit seiner Familie in dürftigen Verhält-
nissen und starb zuletzt nach längerem Siech-
tum. Das älteste Kind, ein Mädchen von 18
Jahren, fand eine Stellung als Arbeiterin in
einer Fabrik, in deren Bureau der Vater ge-
arbeitet hätte. Bei einem Gange des Fabrik-
herrn durch die Arbeitsstätte fiel diesem die
Schönheit und das süße Wesen des jungen
Mädchens auf. Sie hingewegend über Vor-
urteile, bot er ihr seine Hand. Sie mochte
wohl kaum Neigung haben für den alternden
Witwer und dessen Kinder, aber das Zureden
ihrer Mütter und die Aussicht, für diese und
die Geschwister sorgen zu können, bewog sie,
den Antrag anzunehmen. Herr V. war stolz
auf seine junge Frau und gab Gesellschaften
und Bälle, um aller Welt ihre Schönheit zu
zeigen. In einem solchen Ball wurde auch ein
junger Künstler geladen, der in reifester Liebe
zu ihr entbrannte. Auch sie fühlte sich mächtig
von ihm angezogen, aber das Pflichtgefühl
siegte bei ihr über die Leidenschaft. Der junge
Künstler siedelte dann nach Italien über. Seit-
dem waren sieben Jahre vergangen. Beide
suchten einander zu vergessen, vermochten es
aber nicht. Da kam vor Jahresfrist dem in
Rom weilenden Künstler zufällig eine Zeitung
in die Hände, in welcher er die Todesanzeige
des Fabrikherrn las. Er eilte nach Berlin zu-
rück, suchte die junge Witwe auf und hat vor
wenigen Tagen sich mit ihr vermählt.

Bekanntmachungen.

In das Genossenschaftsregister

ist heute eingetragen worden, daß in der Generalversammlung des
Konsumvereins Schorndorf, e. G. m. b. H. in Schorndorf vom
20. d. Mts. zu Mitgliedern des Vorstands gewählt worden sind:

1. Christian Schmeizer, Geschäftsführer,
 2. Kaspar Polk, Kassier,
 3. Gustav Lenz, Kontrolleur,
- alle von Schorndorf.

Schorndorf, den 22. November 1892.

A. Amtsgericht.
Stv. Amtsrichter Abegg.

Steuer- & Pachtgelder- u. Einzug.

Nächsten Montag den 28. d. Mts.,
von vormittags 9 Uhr an,

werden die verfallenen monatlichen Steuern pro 1892/93, die Dienst-
und Berufs-Einkommens-Steuer, sowie Corporationsteuer aus Kapital-
Einkommen pro 1. April 1892/93 und sämtliche auf Martini 1892
verfallenen Schuldigkeiten als Pachtgelder für erkaufte Heu- und
Dohndgras, Gras an den Wegen u. auf dem Rathaus (Stadt-
pflegezimmer) eingezogen und werden die Schuldner an Bezahlung hier-
durch dringend erinnert.

Schorndorf, den 24. November 1892.

Stadtpflege.

Stadtpflege Schorndorf.

Zahlungs-Aufforderung.

In der Steuer pro 1892/93 sind mit dem 1. Dezember er.
3 Viertel Jahre zur Zahlung verfallen und es ergeht hiermit an die
Steuerpflichtigen die dringende Mahnung zu alsbaldiger Bezah-
lung derselben.

Des Ferneren werden die Schuldner von auf Martini d. Js.
verfallenen Pachtgeldern, die Käufer von Heu- und Dohndgras,
Gras an den Wegen u., zahlbar an Martini 1892; sowie die Holzgeld-
Straf-, Zins-, Kies-, Sand-, Einkommenssteuer u. Schuldner
wiederholt an sofortige Zahlung ihrer verfallenen Verbindlichkeiten
unter Exekutionsandrohung dringend erinnert von der

Stadtpflege.

Den 24. November 1892.

Urlisten für Schöffen- und Geschworenenwahl
sind zu haben in der

G. W. Mayer'schen Buchdruckerei.

Neue Südfrüchte:

Spanische Orangen, Messina-Zitronen
Kranzfeigen, Tafelfeigen, Sultaninen
Rosinen, Zitronat, Orangeat, Scha'en-
mandeln, kugl. Mandeln, bittere Mandeln
Malagatrauben, Haselnüsse, Haselnuss-
kerne, ital. Macronen, Welschnüsse
Zwetschgen, Birnienschnitze
Dampfpäfel, ged. Kirschen

empfiehlt

Carl Schäfer, Conditör.

Dr. E. Webers Familienhee

ist das beste Mittel gegen Magenleiden, da es die Magen-
nerve stärkt, die Verdauung befördert und den Appetit
anregt. Auch bei Gicht, Rheumatismen und Hautkrankheiten
mit bestem Erfolg angewandt. — Um sich vor wertvollen
Nachahmungen zu schützen, achte man bei Ankauf des Thees
genau auf meine auf jedem Carton befindliche Adresse:

**E. Weber, Dresden-A., Dippoldis-
waldaerg.**

Detailverkauf geschieht durch Apotheken.

Unterzeichneter empfiehlt seine neu eingerichtete

Dampfwäschküche

den geehrten Hausfrauen zur gefälligeren Benützung, und werden freunt-
lichst eingeladen, die Wäschküche anzusehen zu wollen.

G. Wibel, Mechaniker.

Bücherverkauf

auf dem Rathaus.
Montag den 28. November,
vormittags 8 Uhr.

Der auf Montag den 28. d. M.
nach Baltmannsweiler ausge-
schriebene Verkauf einer Anh-
unterbleibt.

Gericthsvollzieher Moser.
Offerte auf Lieferung von etwa
12000

Weinbergspfählen

wollen eingereicht werden.
Darlehensstellen Verein
Großheppach.

Wegen Entbehrlichkeit, lege mein
Pferd

dem Verkauf aus und kann
jeden Tag ein Kauf abgeschlossen
werden. Dasselbe ist sehr gut im
Zug und 8 Jahre alt.

Paul Kurrel, Ebersbach,
1—50 000 Mk.

zu 4—4½ auszuleihen
Güterzielerankauf

billigt. Informativscheine etc. an
F. S. Lindle,
Abergasse Schw. G. m. u. d.

Guls-Meierei-Butter!

Täglich frisch, 9 Pfd. netto, Nachm.
**Weide-Meierei-
Theebutter** ff. M. 8.25,
Tafelbutter ff. M. 8.

4½ Pfd. Theebutter ff. und
4½ Pfd. Aftazien-Bienenhonig
M. 6.50.

**R. Ho. Feldmann,
Buczacz, Oesterreich.**

Kirchendor:
„Dein König kommt.“

G. Wahl, Photograph

Schorndorf.
Aufnahmen jeden Tag,
auch Sonntags, von 9—4 Uhr.

Aufträge, namentlich Vergrößerungen, welche mir auf Weh-
machten zugebacht, bitte recht schnell zu machen, um solche rechtzeitig
ausführen zu können.

Lager in R a h m e n ganz neu sortiert.

Geld auf L. Hypoth. a
4—4½ % Zinsen. Unterurbach.
Informativsch. senden. Unterzeichneter hat einen noch sehr
Stuttg. Hypotheken- gut erhaltenen
Geschäft, Königsstr. 38 (gr. Bazar).

Beste Futterschneidmaschinen- Messer

empfehlen billig
Mechaniker Schloz.

Bei Vermeidung gerichtlicher Ver-
folgung ist die von einer Frau
vor David Lauer's Haus ange-
hobene goldene Brosche abzugeben
an Marie Steng, Schlichterstr. 495.

Grünbach.
Kalkeier

sind den ganzen Winter über zu
haben bei **Carl Water.**

Ein Mädchen

wird im Alter von 18—20 Jahren
für Haushalt und Wirtschaft sofort
ge sucht.

Näheres bei der Redaktion.
Ein beizbares

Zimmer

an eine alleinstehende Person hat
zu vermieten.

Wer, sagt die Redaktion.

Neue holl.

Pollhäringe

Bismarckhäringe

marinierte Häringe

Speck-Büchlinge

Rollmops

Sardinen

Sardinen in Del

Sardellen

franz. Meppern

empfiehlt
Carl Schäfer.

„Dentila“ ist augenblicklich jeden

Zahnschmerz

und ist bei hohlen Zähnen als auch
rheumatischen Schmerzen von über-
raschender Wirkung. Allein erhält-
lich per Fl. 50 Fl. in Schorndorf
in der Gaupp'schen Apotheke.

Schorndorf.
Großes

Ganskegelschreiben
von Samstag Mittag an
bet

Wöhrl z. Hirsch.
Baptisten-Gemeinde
Oberurbach.
Sonntag vorm. 9½ Uhr Bibelstunde
Nachm. 2½ Uhr Sonntagsschule.
Abends 7 Uhr Predigt.
Sebermann ist freundl. eingelad.

Schorndorfer Anzeiger.

Amisblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

ersch. Dienstag, Donnerstag Samstag, u. Sonntag.
 Preis: 20 Pf. durch die Post 25 Pf. in
 Oberamtbezirk 1 Pf. 15 Pf.
 in dem älteren Amtsbezirk 1 Pf. 15 Pf.

Sonntag den 27. November 1892.

Insertionspreis:
 die vierstellige Zeile oder deren Raum 10 Pf.
 Anlage 1800. Wöchentliche Beilagen
 Unterhaltungsblatt und Inseratraum.

Schorndorf.

Gasthaus zum „Adler“ (1 Treppe hoch)

Fortsetzung des WAREN-AUSVERKAUFS!

Baumwollflanelle
 in größter Auswahl:
 Ein- & doppelseitig à 30 Pf. der Meter; in waschbaren Qualitäten, auch rosa à 40 Pf. d. Mtr., gestreift und kariert Ia. à 50 Pf. d. Mtr.; beste Qualitäten à 60 und 70 Pf. der Mtr.: Druckflanelle in hochfeinen Mustern zu Kinder-, Haus- und Straßenkleider u. 50 Pf. an d. M., Kinderconvert von Baumwollflanelle à 50 Pf. das St.,
Biberdecken (billigster Ersatz für Leintücher) von Mk. 1.20 an das St.,
Baumwollflanellehemden, vollkommen groß und weit, um rasch damit zu räumen, nur Mk. 1.80 das St.

Ein grosser Posten Normalartikel
 bestehend in Damen- und Herren-Unterhosen, Unterleibchen und Hemden wird ganz besonders billig abgegeben. Ebenso

Tuch, Burkin, Damenkleider-, Jacken- u. Regenmantelstoffe, Aussteuerartikel aller Art.

Billigste und reellste Bedienung wird Jedermann zugesichert im

Grossen Waren-Ausverkauf

Gasthaus z. Adler (1 Treppe hoch).

NB. Die bis jetzt sich im Ausverkauf angesammelten Reste aller Art werden zu jedem annehmbaren Preise, jedoch nur vormittags abgegeben.

Erste & letzte Erwiderung vom Ausverkauf im Adler!

Nicht Schundwar' ist's zu Schlenderpreisen,
 Das wird der Erfolg beweisen!
 Qualitäten — gut und fein!
 Preise allerdings sehr — klein!
 Auswahl — groß und wunderschön!
 Jedermann will so was schön,
 Nimm in Eile seinen Lauf
 Zum Adler in den Ausverkauf!

„Ja, Frau Was, Ihr seid au do?“
 „Freile — ond han e'kauft — jo —
 Sieh' no her dia schöne Sacha
 Und so billig — 's ist zum Lacha,
 Was dia Kauften' hier hent g'schrieba,
 Sedafalls arg übertrieba!

„Ja, Frau Was, Ihr hent ganz recht,
 Und mer ist gar net so schlecht,
 Wenn mer geht in „Adler“ nei,
 Und sei Sach' lauft billig ei!
 Möget se brom weiter b'fissa,
 Wi kennet se jetzt au dort treffa!“

Amtsliches.
 Oberamt Schorndorf.
Diejenigen Ortsvorsteher,
 welche die Anmelddungen bezw. Fehlanzeigen über die Aufnahme der Handel- und Gewerbetreibenden in die Wählerliste für die Wahl der Mitglieder der Handels- und Gewerbekammer noch nicht eingekandt haben, werden an umgehende Einwendung derselben bei Wahlbotanvermeidung erinnert. (Vergl. oberamtl. Erl. n. 2. d. Mts. Schornd. Anz. Nr. 136).
 Schorndorf, den 25. Novbr. 1892.
 R. Oberamt. K i n z e l b a c h.

Zum neuen Kirchenjahr!
 Mit dem heutigen Sonntage beginnt ein neues Kirchenjahr. Es ist nicht ohne Bedeutung, daß der Anfang des kirchlichen Jahres ein anderer ist als der des bürgerlichen. Wie jenes sich hineinschiebt in dieses, so ist das Reich Gottes hinein gebaut an die Welt. Unsere himmlischen Interessen berühren sich vielfach mit den irdischen, aber keineswegs decken sie beide. Man kann ein ganz guter Mensch und trotzdem ein herzlich schlechter Christ sein. Dagegen muß umgekehrt jeder wahre Christ auch ein guter, edler Mensch sein. Ist er das nicht, so führt er seinen Christennamen mit Unrecht. Aller menschliche Geistesadel hat sein Ideal und sein Vorbild in Christo, dem „Menschensohne“.

„Seht, wie haben sie einander so lieb!“
 jagten die Heiden von den ersten Christen. Ob sie es auch von denen sagen könnten, die sich in anderer Zeit Christen nennen?! Und doch hat der, dessen Namen wir führen, gesprochen: „Dabei wird Jedermann erkennen, daß ihr meine Jünger seid, so ihr Liebe unter einander habt.“

Sein größtes Anliegen war, daß die Seinen wüchsen unter einander ein. Und heute — wieviel Uneinigkeit und Zerrissenheit!

Der Anfang des neuen Kirchenjahres, das ja dasselbe ist für Protestanten und Katholiken, erinnert er nicht daran, daß beide einen Herrn haben? Legt er nicht besonders uns deutschen Christen, die wir zu verchiedenen Kirchen gehören, das Gelübde in den Mund: „Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern, in keiner Not uns trennen und Gefahr?“

Aber der Anfang des neuen Kirchenjahres geht auch dem Anfang des neuen bürgerlichen Jahres voran. So muß es sein, nicht umgekehrt. Das Trachten der meisten Menschen ist ganz auf das Zeitliche, Irdische gerichtet. Nur so nebenbei und zuletzt kümmern sie sich um ewige himmlische Dinge. So bringen sie's in Keinem zu etwas Rechem. Eine Verheißung hat nur der entgegengelegte Weg: „Trachtet am Ersten nach dem Reiche Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch Solches (d. h. irdisches Gedeihen) zufallen.“ — Die Herzen empor! das ist es, was uns nothut. Wüchsen wir's beherzigen im neuen Kirchenjahr!

Tagesbegebenheiten.
Württemberg.
 + Schorndorf, 23. Nov. Am letzten Sonntag Abend besam der verheiratete Bauer Jöhs, Bertche von Hegnauhof in einer hiesigen Wirtschaft mit zwei lebigen Burschen Wortwechsel, der vom Wirt beigelegt wurde. Hiermit wurden die lebigen Burschen nicht zufrieden sondern standen dem Bertche auf den Weg und schlugen ihn Nachts 11^{1/2} Uhr der maßen, daß er verletzt liegen blieb und morgens 3 Uhr von einem Nachtwächter zu seinem Schwager in Pflege geführt und nachher ins Bezirkskrankenhaus verbracht werden mußte.
 Durch den hiesigen Stationskommandanten Schiefelbein wurden die beiden Thäter ermittelt, festgenommen und dem Rgl. Amtsgericht mit Beweismitteln übergeben.

Stuttgart, 24. Nov. Der pensionierte Oberbürgermeister v. Haack, in dessen Befinden eine leichte Besserung eingetreten sein soll, wird demnächst durch die Benennung einer Straße auf seinen Namen geehrt werden.

Stuttgart, 24. Nov. Die Sammlung für die Nothleiden in Hamburg und Altona hat hier im ganzen 11 768 M 72 S ergeben.

Stuttgart, 25. Nov. Für die Vermählung Sr. Rgl. Hoh. des Herzogs von Württemberg mit der Erzherzogin Margaretha Sofie ist nunmehr der 28. Dezember in Aussicht genommen.

Eisenbahn s a c h e. Nach der Bestimmung vom 30. November 1885 war es nur verboten, in einen bereits in Bewegung gesetzten Zug einzusteigen. Durch diese Bestimmung war dem vorzeitigen Verlassen eines noch in Bewegung befindlichen Zuges nicht vorgebeugt. Durch eine vor kurzer Zeit getroffene gesetzliche Verfügung ist nun diesem Mangel abgeholfen, indem der neue stipulierte Wortlaut der Bestimmung festsetzt, „daß das Ein- und Aussteigen, sowie das eigenmächtige Öffnen der Thüren der Eisenbahnwagen aus einem noch nicht still stehenden Zug verboten ist.“ Die Abänderung dieser Bestimmung dürfte für die weitesten Kreise von Interesse sein.

Epflingen. Am Sonntag d. 20. Nov. feierte der hiesige evangelische Arbeiterverein sein Jahresfest. Aus der hiebei gehaltenen Festrede des Stadtpfarrers Fink über die Aufgabe unserer evangelischen Arbeitervereine haben wir Folgendes hervor. Herausgemacht sind die evangelischen Arbeitervereine aus der Not der Zeit. Wichtige Lebensgebiete sind durch die moderne Entwicklung der Dinge gefährdet. Das Anwachsen des Kapitalismus hat eine gärende Luft zwischen einzelnen Klassen unseres Volkes geschaffen, die durch eine eifrig betriebene Klassenverhetzung gefährdet wird. Der Patriotismus wird in weiten Kreisen verhöhnt. Das Christentum ist durch den modernen Unglauben aufs höchste gefährdet.

Die große Bewegung der Sozialdemokratie ist das Ergebnis dieser Verhältnisse. Sie will, wenigstens nach ihrer eigenen Behauptung

den bestehenden Mifständen abhelfen. Aber nach unserer Ueberzeugung ist in dieser Bewegung Gutes und Schlimmes in einer Weise vermisch, daß es nothwendig ist, durch selbständige Organisation ihr gegenüber Stellung zu nehmen. Anzuerkennen ist die ausgesprochene Absicht der Sozialdemokratie, den vorhandenen Uebelständen abzuhelfen, anzuerkennen ist ferner die Offenheit, mit welcher nach manchen Richtungen die Wahrheit gesagt wird. Schlimm ist die Neigung der sog. Presse, die Gegner so schlecht als möglich, sich selbst in pharisäischer Weise fast engelrein darzustellen. Schlimm, daß durch Vorzauberung goldener Berge die Massen fanatisirt, noch schlimmer, daß Gottesfurcht und Christentum aus den Herzen gerissen werden.

Demgegenüber wollen die evangelischen Arbeitervereine 1. statt unerfüllbaren Zukunfts träumen nachzuhängen das jetzt Erreichbare verwirklichen a) durch Ueberbrückung der Kluft zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, indem beide als Genossen desselben Arbeitervereins sich gegenseitig verstehen und achten lernen, b) durch Pflege der idealen Güter der Vaterlandsliebe und Gottesfurcht, c) durch Abstellung der einzelnen Mifstände auf dem Wege gütlicher Vereinbarung. 2. Den großen sozialen Zukunftsplänen gegenüber stellen sie sich auf den Standpunkt des „prüfet alles und das Gute behaltet“, sie wollen sich zunächst volle Klarheit über Tragweite und Durchführbarkeit auftauchender Zukunftsgebanten verschaffen, statt blindlings wie die sozialistische Masse einigen Leithammeln nachzurrennen. 3. Sie wollen sich durch Organisation stark genug machen ein wirksames Gewicht in die Waagschale legen zu können, den Nachschub einzulegen, wo es not ist, und eine Sache zu unterstützen, die sich als heilsam erweist.

Dies sind die Aufgaben unserer Arbeitervereine und hierzu gilt es, daß auch unser Verein formtuche, wache, schlummernde Kräfte entwickle.

Ellwangen, 25. Nov. Ein gräßliches Unglück ereignete sich gestern Abend in dem eine Stunde von hier entfernten Spachweiler See. Die zwei Kinder des Manners Hg von Spachweiler, ein Mädchen und ein Knabe, 7 und 8 Jahre alt, waren in der Nähe der Brücke am See, der Knabe ging auf die leichte Eisdecke, welche sofort einbrach, als das Mädchen sein Brüderchen sinken sah, wollte es zu Hilfe eilen, brach aber ebenfalls durchs Eis und so fanden Beide in dem tiefen See ein frühes Grab. Die Leichen wurden abends noch von den herbeigeeilten Bewohnern aus dem See gezogen.

Deutsches Reich.
Berlin, 25. Nov. Die Abteilungen des Reichstaats wählten zu Vorsitzenden Vöber, Wendt, Bennigen, Hamberg, Ackermann, Rückert, Radzwill.

Strasburg, 22. Nov. In neuester Zeit sind in der hiesigen Garnison wiederholt Selbstmorde vorgekommen. Vor ungefähr 10 Tagen erhängte sich ein Soldat des Infanterie-Regts.